Islamismus : eine Bedrohung?

Autor(en): **Ott, Charles**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **160 (1994)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-63180

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

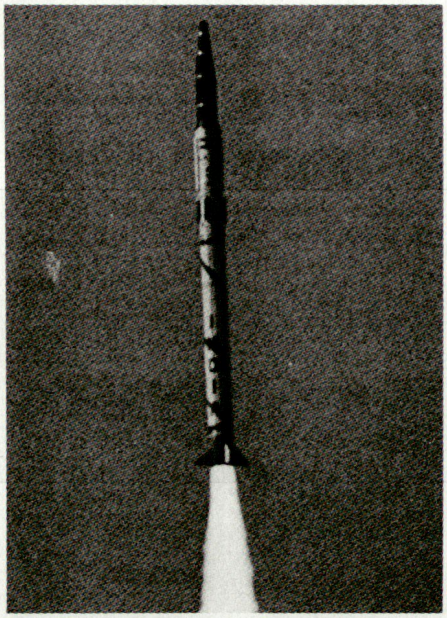
ERSCHLOSSEN EMDDOK
MF 442 / 1912

Islamismus – eine Bedrohung?

Charles Ott*

Dem Referenten ging es darum, aufzuzeigen, dass der Islamismus nicht eine Religion, sondern eine **Ideologie** ist, welche vor allem Auswirkungen auf die islamischen Staaten und erst sekundär auf Europa hat. Denn der «heilige Krieg» ist primär ein interner Religionskrieg, der aber brisanter wird, je ungebremster die alles zerstörende Bevölkerungsexplosion sich auswirkt und je mehr Waffen – auch Atomwaffen sind darunter – in die Hände der religiösen Fanatiker gelangen.

Die von den Islamisten als Gottesgesetz angerufene Schari'a ist kein Gesetzbuch, sondern eine ganze Rechtslehre, in welcher jede menschliche Handlung von Gelehrten entweder als empfehlenswert, erlaubt, abzuraten oder verboten deklariert wird. Sie entspricht der Interpretation des Korans vor rund 1000 Jahren. Die Islamisten behaupten nun, dass die Regierungen verpflichtet sind, für die genaue Einhaltung der Schari'a zu sorgen, damit ihre Gemeinschaft den ihr gebührenden Rang in der Welt zurückgewinnen könnte.



Mit Unterstützung der Grossmächte, insbesondere der ehemaligen Sowjetunion und China, haben verschiedene – auch islamische – Staaten eigene Raketenprogramme vorangetrieben. Bild: Testflug der indischen Lenkwaffe AGNI.

Geschickte Oppositionsideologie

Die Thesen der Islamisten finden unter den islamischen Völkern ziemlich grossen Anklang, da es vielen unter ihnen wirtschaftlich sehr schlecht geht und man offenbar nur genau nach der Schari'a leben muss, um das Wunder der neuen Grösse des Volkes zu erreichen. Wenn dies nicht möglich ist, sind nur die zuwenig glaubenstreuen Regierungen verantwortlich; sie sind daher die primären Ziele der islamistischen Agitation. Der Islamismus ist so eine äusserst wirksame Oppositionsideologie, welche den Islamisten ermöglichen soll, die wegen der Übermacht der Europäer im 19. Jahrhundert verlorengegangene Macht und Ehre zurückzugewinnen.

*Zusammenfassung eines Vortrags von *Arnold Hottinger* im Oktober 1993 in Schwyz

Keine Erfolgschance in der modernen Zeit

Wo der Islamismus an die Macht gelangt, hat er aber keinen Erfolg, z.B. im Iran und im Sudan, da er seine Verheissungen nicht erfüllen kann. Denn die propagierte religiös-politische Ordnung stammt aus dem 9. Jahrhundert, ist unabänderlich und so kaum geeignet, Staaten der heutigen Welt erfolgreich zu regieren!

Der Islamismus schwächt offensichtlich alle Staaten, in denen er auftritt, sei es als Opposition oder als Herrschaftsideologie. Die in letzter Zeit mit andern Ländern vom Zaum gerissenen Konflikte sind primär Aktionen, die die Rückständigkeit der eigenen Gesellschaft verschleiern sollten. Denn schliesslich sind immer wieder Konzessionen nötig, um eine Einfügung des Islamismus in die Moderne zu ermöglichen.

Hauptgefahren: Immigrationsdruck und Ghettoisierung

Die innere Krise in den islamischen Staaten wird den Immigrationsdruck

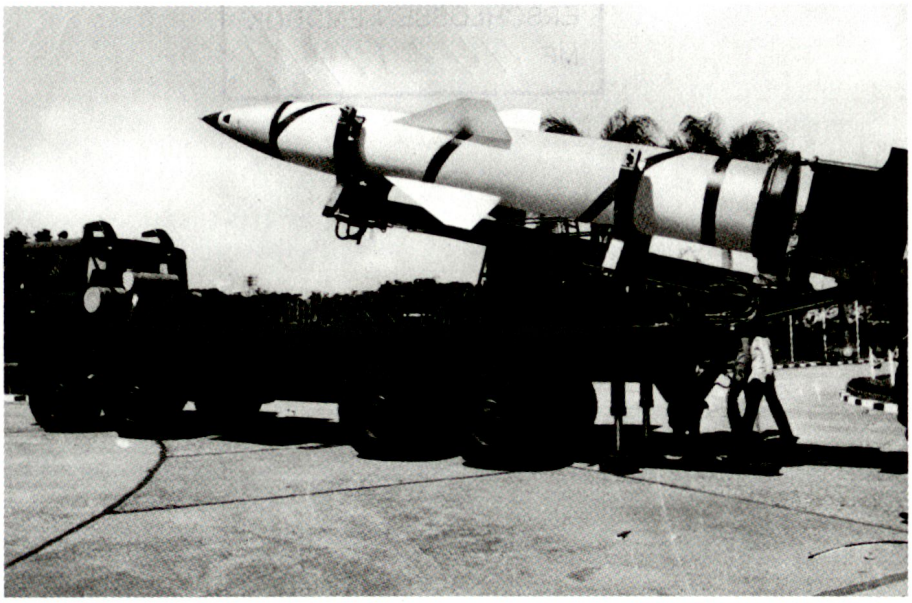
Verbreitung ballistischer Raketen in islamischen Staaten

Land	Raketentyp	max. Reichweite	Bemerkungen
Afghanistan	SCUD-B	300 km	von ehemaliger Sowjetunion
Ägypten	SCUD-B	300 km	von ehemaliger Sowjetunion
	BADR-2000	1000 km	in Entwicklung
Indien	PRITHVI-2	250 km	Eigenentwicklung
	AGNI	2000 km	in Entwicklung
Iran	SCUD-B	300 km	von ehemaliger Sowjetunion
	SCUD-C	500 km	von Nordkorea
	M-9	600 km	Beschaffungskontakte mit China
	TONDAR-68	1000 km	gemeinsame Entwicklung mit China
Irak	SCUD-B	300 km	von ehemaliger Sowjetunion
	AL-HUSSEIN	650 km	frühere Eigenentwicklung, Status unklar
	AL-ABBAS	900 km	frühere Eigenentwicklung, Status unklar
Libyen	SCUD-B	300 km	von ehemaliger Sowjetunion
	SCUD-C	500 km	Beschaffung von Nordkorea geplant
	LABOUR-1	1000 km	gemeinsame Entwicklung mit Nordkorea
Pakistan	HATF-2 (M-11)	300 km	operationell
	HATF-3	650 km	gemeinsame Entwicklung mit China
	M-9	600 km	Beschaffungskontakte mit China
Saudi Arabien	CSS-2	2800 km	von China
Syrien	SS-21	120 km	von ehemaliger Sowjetunion
	SCUD-B	300 km	von ehemaliger Sowjetunion
	M-9	600 km	Beschaffungskontakte mit China

auf Europa aus Süden und Osten weiter erhöhen. Von den heute in Europa lebenden zehn Millionen Moslems können nur maximal 5 Prozent als Islamisten gelten. Die Zahl der religiösen Eiferer unter ihnen wird aber anwachsen, wenn es nicht gelingt, sie in unseren Gesellschaften zu integrieren. Dazu müssen wir lernen, zwischen dem religiösen Bedürfnis der Muslime und dem Versuch der Ideologisierung unter den islamischen Einwanderern zu unterscheiden. Bereits heute sind die Fremdarbeiter Ziele von regelmässigen Zwangskollekten in Europa.

Dabei predigen die Islamisten nicht etwa ihre Rückkehr nach Hause, sondern ihre Ghettoisierung, um so diese Leute für die islamistischen Bedürfnisse einfacher ausbeuten zu können. Umgekehrt hat die Ghettoisierung in England, Deutschland und Frankreich bereits starken **Fremdenhass** geschürt. Um solchen Konflikten vorzubeugen, bedarf es einer besseren **Integration** der Muslime.

Arnold Hottinger sprach bewusst nicht über den politischen Islamismus, den sogenannten Fundamentalismus, auch wenn die Moslembrüder in Ägypten, die islamistische Heilsfront in Algerien sowie die Hizbollah im Libanon spektakuläre Gewalttaten vollbringen, aber eben bei der Hilfe an die Glaubensbrüder in Bosnien ebenso kläglich versagen wie Europa bei der Beendigung des Konflikts in Ex-Jugoslawien.



Die meisten ballistischen Raketenprogramme wurden vom SCUD-System abgeleitet. Beispiel: die mobile Version der indischen PRITHVI (Bild).

Aus dem Dargelegten soll klarwerden, dass die europäische Schreckensvision des sogenannten Fundamentalismus falsch ist: Ein islamistisches Regime stellt keine direkte militärische oder wirtschaftliche Bedrohung für den Westen dar, aber Europa muss in Zukunft wohl mit noch unruhigeren, schwächeren Nachbarn im Süden und Südosten leben lernen. ■